

Jugendkonzept



Vorwort

Wie viele andere (Fußball-) Vereine steht auch der VfB vor großen Herausforderungen. Alles ändert sich und die Zeiten, da wir drei Aktivmannschaften hatten und jede Juniorenstufe mit zwei Mannschaften am Spielbetrieb teilnahm sind vorbei. Das Angebot der gleichbleibenden Zahl an Vereinen steht einer abnehmenden Nachfrage gegenüber. Kinder und Jugendliche haben eine weitaus größere Auswahl an Freizeitmöglichkeiten und wo früher Freundschaften im Verein gebildet und gepflegt wurden, steht heute die Freundschaft im Vordergrund und ist maßgeblich für den Verbleib im Verein oder den Wechsel zu einem anderen.

Dafür gibt es eine Vielzahl von Gründen, die ein Verein nicht beeinflussen kann. Trotzdem oder gerade deswegen will der VfB mit diesem Jugendkonzept eine Grundlage schaffen, um Kinder und Jugendliche (wieder) für den Fußballsport im VfB zu begeistern und eine nachhaltige Identifikation mit dem Verein zu entwickeln.

Die Erziehung von Kindern und Jugendlichen ist nicht Sache des VfB. Gleichwohl wollen wir unseren Teil dazu beitragen, dass Werte wie Fairness, Respekt, Anstand, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit von allen Beteiligten als Grundlage unseres Umgangs miteinander verinnerlicht werden.

Im Sinne der Lesbarkeit verzichtet dieses Konzept auf die Nennung von männlicher und weiblicher Form (Spieler, Spielerin). Als Zeichen dafür, dass Mädchen und Frauen im VfB ebenso wichtig sind wie Jungs und Männer, verwenden wir die weibliche Form für alle Personen.

Zweck der Jugendarbeit im VfB Waldshut

Im Zentrum aller Maßnahmen steht die Förderung der Spielerinnen. Dabei geht es einerseits um den Spaß am Fußball, am Mannschaftssport und am Vereinsleben und andererseits um die fußballerische Ausbildung. Diese Maßnahmen sollen im Idealfall dazu führen, dass - nach individuellen Möglichkeiten - bestmöglich ausgebildete Fußballspielerinnen in den Aktivbereich übergeben werden können.

Die Kinder und Jugendlichen sollen darüber hinaus im VfB ihre sportliche Heimat finden, sich mit ihm identifizieren und eine Bereitschaft entwickeln, sich auch außerhalb des Sports im VfB zu engagieren. Sei es durch Übernahme eines Trainer- oder Betreuerpostens, durch Ausübung eines Amtes oder als Schiedsrichter.

Allgemeine Regeln für das Miteinander

Kinder, Jugendliche, der Trainer- und Betreuerstab, die Vereinsverantwortlichen, Eltern und Freunde - alle halten sich an folgende Grundregeln:

- Wir begegnen anderen mit Respekt, Offenheit und Wohlwollen.
- Wir sind pünktlich, zuverlässig und unterstützen uns gegenseitig.
- Wir sorgen gemeinsam dafür, dass die VfB-Einrichtungen und das Spiel- und Trainingsmaterial ordentlich und vollständig sind und uns möglichst lange erhalten bleiben.
- Wir akzeptieren andere Meinungen und äußern unsere eigene Meinung anständig. Kritik ist erlaubt und gewollt, bleibt aber sachlich und konstruktiv.
- Wir schließen niemanden aus. Wir lehnen jegliche Art der Diskriminierung ab. Wir stehen für die Schwächeren ein. Uns eint der Fußball und der VfB.
- Wir achten gemeinsam darauf, diese Regeln einzuhalten. Die Älteren, vor allem die Erwachsenen, leben diese Regeln vor.

Vision

Wir wollen für die Kinder und Jugendlichen aus Waldshut und der Umgebung ein attraktiver Verein sein. Leistungsorientierte Spieler:innen sollen sich bei uns ebenso wohlfühlen wie Spielerinnen mit weniger ausgeprägtem Talent oder weniger Ehrgeiz.

Dazu wollen wir einerseits in allen Altersklassen des Jugendbereichs mindestens zwei Mannschaften melden, wovon sich (ab U11) die Erste jeweils die sportlich höheren Ziele setzt, während die Zweite auch jenen Spielerinnen Spielzeit garantiert, die nicht in der Ersten zum Zuge kommen oder dort nicht spielen wollen. Ab der U13 streben wir für die Ersten Mannschaften mindestens die Bezirksliga an. Dort wollen wir die Klasse halten, je nach Potential aber auch vorne mitspielen.

Andererseits stellen wir innerhalb eines geregelten und verlässlichen Trainingsbetriebs eine gute Sportanlage mit zeitgemäßer, vollständiger und intakter Trainingsausrüstung sowie qualifizierte Trainer zur Verfügung. Das Training ist geplant, altersgerecht und abwechslungsreich, wobei neue Erkenntnisse (zum Beispiel durch den DFB) berücksichtigt werden.

Schwerpunkte der Altersklassen

G-Jugend Bambini (U7)	Spaß und Freude am Fußball
F-Jugend (U9)	Erlernen der Grundkompetenzen: Bewegung, Koordination, Spiel- und Sozialverhalten
E-Jugend (U11)	Verfestigung und Vertiefung der Grundkompetenzen, erlernen fußballspezifischer Fähigkeiten, wobei Ausbildung vor Ergebnis steht
D-Jugend (U13)	"Goldenes Lernalter", Vertiefung der fußballspezifischen Fähigkeiten mit Schwerpunkt Spielformen, Technik und spielerische Kondition. Erlernen von Gruppen und Individualtaktik.
C-Jugend (U15)	Vertiefung der Inhalte aus der vorhergehenden Altersklasse, intensive Technikschiilung, fußballspezifische Kondition
A-/B-Jugend (U19/U17)	Vertiefung und Ausbau bisher erlernter Fähigkeiten, positionsspezifische Technikausbildung

Trainingsbetrieb

Für die Ersten Mannschaften soll zweimal wöchentlich Training stattfinden, ab der U11 dann für alle Mannschaften. Ab der U15 ist eine dritte Trainingseinheit möglich, falls es die Platzbelegung erlaubt. Ein zusätzliches Fördertraining kann organisiert werden, solange es dadurch keine Einschränkungen des regulären Trainings gibt. Für die Torhüter der B-, C- und D-Junioren gibt es wöchentlich ein Torhütertraining.

Keine Mannschaft ist wichtiger als eine andere. Jede Mannschaft hat die gleichen Rechte auf Trainingsfenster und Ausrüstung. Trainingseinheiten können nur aus wichtigen Gründen abgesagt werden. Kann nicht auf dem Platz trainiert werden (zum Beispiel Punktspiele außerhalb des Wochenendes) versucht der Trainer die Einheit jenseits des Platzes zu organisieren (Trimm-Dich-Pfad, Fitnessstudio, Goalsports oder ähnliches). Bei Verhinderung sorgt der Trainer für Ersatztrainer.

Die Spielerinnen trainieren grundsätzlich in ihrer Altersklasse. Das Aufrücken in die nächsthöhere Altersklasse ist nur bei herausragenden Talenten zulässig und nicht gegen den Willen des Spielers/der Spielerin bzw. dessen/deren Eltern durchsetzbar.

Spielbetrieb

Die Trainerinnen/Betreuerinnen sind verantwortlich für den sauberen Ablauf der Spieltage. Sie sorgen dafür, dass bei Heimspielen auch für die gegnerische Mannschaft eine saubere Kabine bereitgestellt wird, kümmert sich um Halbzeitgetränke und gibt ggf. Bälle zum Warmmachen aus. Bei Auswärtsspielen organisiert der Trainer ausreichend Fahrgelegenheiten (ggf. VfB-Bus reservieren).

Bei Heimspielen werden Schiedsrichterinnen über die örtlichen Gegebenheiten informiert (Kabine, Verwahrung des Schlüssels zur Kabine, Computer im Geschäftszimmer, Pausengetränke usw.).

Die Vorgaben des Verbandes bezüglich Spielbericht, Ergebnismeldung usw. liegen ebenfalls in der Verantwortung der Trainerin.

In Abwesenheit anderer Offizieller des VfB ist die Trainerin außerdem verantwortlich für die Platzordnung. Sie hat dabei ausdrücklich das Mandat des Vorstands. Die Trainerin vermeidet es, durch das eigene Verhalten negative Stimmung zu erzeugen/verstärken.

Trainerinnen

Mindestens die Trainerinnen der jeweiligen Ersten Mannschaften sollen über eine Verbandslizenz verfügen. Der VfB beteiligt sich finanziell an den Kosten des Erwerbs. Der VfB nutzt außerdem die Angebote des Verbandes zur Fortbildung von Trainerinnen, zum Beispiel durch Kurzschulungen auf dem Gelände des VfB. Regelkunde mit Schiedsrichterinnen oder Demo-Trainingseinheiten von höherklassigen Trainerinnen sind weitere Möglichkeiten.

Der VfB versucht aktiv neue Trainerinnen für den VfB zu gewinnen. Vor allem in den untersten Altersklassen sollen Interessierte (Eltern) angesprochen und begleitet werden.

Betreuerinnen

Idealerweise steht jeder Trainerin auch eine Betreuerin (oder Co-Trainerin) zur Seite. Auch dafür können eventuell Eltern von Spielerinnen gewonnen werden. Die Betreuerin (oder Co-Trainerin) unterstützen die Trainerin beim Training und am Spieltag. Sie helfen außerdem einen regelmäßigen Trainingsbetrieb aufrecht zu erhalten, wenn die Trainerin verhindert ist.

Spielerinnen

Wir wollen Spielerinnen formen, die als selbstbewusste Persönlichkeiten Teil einer Mannschaft sind. Dabei versuchen wir die Begeisterung der Bambini so lange wie möglich am Leben zu erhalten und die Spielerinnen durch alle Altersklassen zu begleiten, um sie dann in den Aktivbereich zu entlassen.

Wir sind ausdrücklich offen für neue Spielerinnen (egal welcher Altersstufen), die von anderen Vereinen zum VfB kommen wollen. Wir erklären neuen Spielerinnen unsere Verhaltensregeln und bieten ihnen an, zwei bis vier Trainingseinheiten zur Probe zu besuchen, bevor sie sich entscheiden ob sie beim VfB bleiben wollen.

Eltern/Familie/Freunde

Die Unterstützung von Eltern, Familien und/oder Freunden ist wichtig für Spielerinnen aller Altersklassen. Wir begrüßen es ausdrücklich, wenn Eltern, andere Familienmitglieder oder Freunde zur Unterstützung bei Spielen dabei sind, um die Mannschaft zu unterstützen. Vor allem bei den unteren Altersklassen animieren wir die Eltern, so oft wie möglich dabei zu sein.

Die Trainerinnen achten aber darauf, dass die Unterstützung nicht zulasten anderer Spielerinnen, Personen der gegnerischen Mannschaft oder der Schiedsrichterinnen geht. Wer wann auf welcher Position spielt, legt alleine die Trainerin fest. Die Trainerin steht nach dem Spiel für Fragen der Eltern zur Verfügung, soll aber während des Spiels nicht gestört werden.

Schiedsrichterinnen

Wie allen anderen Personen behandeln wir auch die Schiedsrichterinnen mit Respekt. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um offizielle Schiedsrichterinnen handelt oder nicht. Wir bleiben auch im Eifer des Gefechts fair.

Sollte es zu Anfeindungen gegen die Schiedsrichterin kommen, egal von welcher Seite, wirken wir deeskalierend auf die betreffenden Personen ein und schützen die Schiedsrichterin. Wir wissen, dass ein geregelter Spielbetrieb ohne Schiedsrichterinnen nicht möglich ist und Schiedsrichterinnen auch nur Menschen sind.

Den eigenen Schiedsrichterinnen stellt der VfB eine Grundausrüstung zur Verfügung. Fortbildungen und Schulungen werden finanziell unterstützt.

Die Trainerinnen informieren ihre Spielerinnen mindestens einmal jährlich über die Situation unserer eigenen Schiedsrichterinnen und fragen nach, ob es Interessenten für die Schiedsrichterinnenausbildung gibt.

Identifikation mit dem VfB

Unsere Spielerinnen sollen im VfB ihre sportliche Heimat finden. Sie sollen bei uns mit Freude ihrem Hobby nachgehen und von den guten Bedingungen (Betreuung, Infrastruktur) profitieren können. Dies soll die Basis für eine andauernde Beziehung zwischen den Spielerinnen und dem Verein bilden.

Alle Mitglieder des VfB sollen sich als Teil der VfB-Familie fühlen, dies nach außen hin vertreten und sich gemeinsam für den VfB einsetzen. Ein optisch einheitliches Auftreten der Mannschaften und Trainerinnen/Betreuerinnen bei Spiel und Training stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und bietet einen Wiedererkennungswert für Außenstehende.

Auch mannschaftsübergreifend soll erkennbar sein, dass unsere Spielerinnen zum VfB gehören. Wir orientieren und bei der Auswahl von Trainings- und Spielbekleidung an den Vereinsfarben Blau-Weiß-Rot, wobei traditionsgemäß blau die dominierende Farbe ist. Unterschiedliche Kollektionen sind zulässig, sollen sich aber nicht zu sehr voneinander unterscheiden.

Kleidung für Trainerinnen und Betreuerinnen soll sich von denen der Mannschaften unterscheiden, über alle Mannschaften weitest möglich einheitlich sein und ebenfalls (zumindest in Akzenten) die Vereinsfarben berücksichtigen. Trikots, Trainingsoberteile, Jacken, Taschen,

Mützen usw. die als Mannschafts- bzw. Trainer-/Betreuerausrüstung beschafft werden, tragen grundsätzlich das VfB-Vereinswappen.

Identifikation mit der Mannschaft und dem Verein wird auch durch gemeinsame Unternehmungen gestärkt. Mannschaftsausflüge, gemeinsame Events (Escape-Room, Paintball, Foxtrail usw.) oder ein Besuch eines Bundesligaspiels verbessern den Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft und die Verbindung zum VfB.

Teil eines Vereins zu sein bedeutet mehr als nur unbesorgt seinem Hobby nachzugehen. Unsere Juniorinnen sollen in allen Altersklassen lernen Aufgaben im Verein bzw. in der Mannschaft und damit auch eine gewisse Verantwortung zu übernehmen. Diese Pflichten werden altersgerecht gewählt und rollierend vergeben.

Arbeitsdienste sind ein wichtiger Teil der Bestrebungen, unseren Nachwuchs an den Verein zu binden. Wer sich am Erhalt der bestehenden Infrastruktur beteiligt oder mithilft neue zu schaffen, erkennt im Idealfall wie die Mannschaft und der Verein vom Einsatz der Mitglieder profitiert. Jede Mannschaft sollte mindestens einmal jährlich einen Arbeitsdienst leisten. Beispielsweise durch Teilnahme an der Altpapiersammlung, Bewirtung in der Kaiserstrasse bei Veranstaltungen der ansässigen Einzelhändler, Organisation von (Fußball-) Flohmärkten und dergleichen. Damit tragen Trainerinnen mit ihren Mannschaften auch einen Teil zu Finanzierung der Vereinsaktivitäten bei.

Alle VfB-Juniorinnen sind potentielle Kandidaten für die spätere Übernahme eines Amtes im VfB. Sei es als Trainerin, Betreuerin, Schiedsrichterin, Vorstandsmitglied, Vereinswirtin oder Platzwartin. Aber auch wenn sie dereinst nicht für eines dieser Ämter zur Verfügung stehen, sind sie als langjähriges Mitglied des VfB vielleicht bereit über Spenden, Sponsoring oder die Unterstützungen von Events und Vereinsveranstaltungen dem VfB bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgaben zu helfen.

Umsetzung und Zieldefinition

Nach Verabschiedung dieses Jugendkonzepts durch die Jugendversammlung und Genehmigung durch die VfB-Vorstandschaft, definiert die Jugendabteilung kurz-, mittel- und langfristige Ziele um die Inhalte des Jugendkonzepts umzusetzen. Aus einer Analyse der IST-Situation werden anschließend Maßnahmen abgeleitet, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Die festgelegten Ziele sollen erreichbar sein und eindeutig beschrieben werden, um nachprüfbar zu sein. Jedes Ziel hat ein Datum bis zu welchem dieses Ziel erreicht sein soll (zum Beispiel 30.06.22 oder Beginn der Winterpause 2023). Darüber hinaus ist jedem Ziel eine verantwortliche Person zugeordnet. Sie ist Ansprechpartner für Vorstandschaft, Jugendleitung, Trainerinnen und ggf. Eltern und kann Auskunft zur Situation geben.

Mindestens einmal jährlich prüft die Jugendleitung den Stand der verschiedenen Projekte/Ziele, sammelt diese Informationen und erstattet der Jugendversammlung und der Jahreshauptversammlung Bericht.

Wenn Ziele nicht erreicht werden, werden die Gründe dafür analysiert und die gewonnenen Erkenntnisse bei der Definition neuer Ziele berücksichtigt.